

„Gesellschaften“

Gesellschaften geben, heißt die Verpflichtung auf sich nehmen, nicht nur das Schönste und Beste auf den Tisch zu setzen, sondern auch dafür zu sorgen, daß in keinem der Geladenen das Gefühl der Langeweile entstehen kann. Die veralteten konservativen Europäer sind verhältnismäßig genügsam, und der Gastgeber braucht kein Problem zu lösen, um seine Gäste angenehm zu unterhalten. Das Auftreten einiger prominenter Künstler, eine beleuchtete Fontäne oder ein brillantes Feuerwerk am kleinen See im Schloßpark, eine italienische Nacht oder ähnliches mehr, genügen.

Ganz anders sind dagegen die Gesellschaften der „upper ten“ Amerikas. Hier begnügt man sich nicht mit großartigen Soupers und der dabei zur Entfaltung gelangenden Ueppigkeit in bezug auf auslesene Speisen und Weine, wie auch musikalischer und artistischer Extragenüsse, nein, es muß etwas da sein, was die Menschen verblüfft und vor allen Dingen, was den Anspruch auf Originalität hat. Daß solche Ueberraschungen teuer sind, ist klar.



Phot. Westi

Das Schiff der Wüste auf dem Parkett des Ballsaals



Phot. Sennede

Englisches Kinderkostümfest